

Fastenzeit 2021 --

„Kehr um und glaub an des Evangelium!“ (Mk 1, 15)

Liebe Mitchristinnen und Mitchristen!

Liebe Freunde und Freundinnen!

„Kehrt um!“

„Kehr um!“ - das ist die erste Aufforderung Jesu, die uns zum Aschermittwoch zugesagt wurde. Das Evangelium des 1. Fastensonntags dieses Jahres erzählt uns von einer zweifachen „Umkehr“. Zuerst kehrt Jesus nach seiner Taufe sein altes Leben um und entscheidet sich dazu, in die Wüste zu gehen. Aber nach 40 Tagen folgt die zweite Umkehr, zurück aus der Wüste zu den Menschen und dem Leben, das alle so führen. In der Bibellesung aus dem AT hören wir vom Bündnis, das Gott mit Noah schließt, nachdem die Erde mit all ihren Lebensformen durch die „Sintflut“ verwüstet wurde.



Für die Bibel, altes wie neues Testament, ist die Wüste ein sehr bedeutungsvoller Ort. Das beginnt schon mit den ersten Sätzen der Schöpfungsgeschichte: die Erde war wüst und leer. Diese uralte Erfahrung der Menschen ist heute wissenschaftlich untermauert: über undenklich, unvorstellbar lange Zeiträume (mehr als 2 Milliarden Jahre) war unsere Erde wüst und leer, unwirtlich, chaotisch, unbelebt. Aber genau das war die Voraussetzung dafür, dass sich aus diesem Chaos das Leben entwickeln konnte, dass über weitere undenkliche Zeiten in Form von einzelligen, dann sehr, sehr primitiven Lebensformen, - die übrigens bis heute in unvorstellbarer Vielfalt existieren und in unseren Tagen eine sehr bedeutsame Rolle spielen – sich das Leben weiter ausgestaltet. Alles, was sich seitdem an „höheren“ Lebensformen entwickelt hat, ist bis heute davon abhängig. Die Wüste und das Leere sind auch für uns die Voraussetzung für die Entstehung und das Verstehen des menschlichen Lebens.



Umkehr in die Wüste heißt also umkehren und umsehen, in die Wüste blicken, die Wüste betrachten, um das Leben, seine Entstehung und seine Bedeutung zu verstehen. Wer sind wir? Woher kommen wir? Die Möglichkeiten, die in der Wüste stecken, erzählen uns vom Wunder des Lebens, von der Entwicklung alles Lebendigen, damit wir den Schatz des Lebens wieder und neu entdecken. Das gilt besonders, wenn man umkehren möchte, umkehren muss aus der Wüste. Das ist doch wohl der größte Wunsch von uns allen heute. Wir möchten, wollen, müssen einen Weg zurück finden ins Leben.

Umkehr aus der Wüste ist wohl die Hoffnung aller Menschen, die jetzt fast ein Jahr auf ein normales, mobiles, erlebnisreiches Leben warten. Dabei ist „unser Lebensstil“ trotz aller Einschränkungen seit einem Jahr alles andere als „Wüste“. Wir leben weiterhin „aus dem Vollen“ bis auf diejenigen, die bei uns am Rande leben. Doch seit langer Zeit haben die Menschen bei uns diese „wüsten“ Erfahrungen und Wüstenerfahrungen nicht mehr gemacht und erlebt: in den Ängsten und den vielen bedrohlichen Situationen, in den konkreten Krankheitsfällen, in der Trauer um Angehörige und Freunde, in den Einschränkungen und Einsamkeiten.

Das war und ist ganz schön wüst, was seit einem Jahr mit uns allen passiert. Einige von uns hat es besonders „böse“ erwischt. Aus dieser Wüste wollen wir, müssen wir endlich wieder raus. Wir müssen, wir wollen endlich wieder neu anfangen. Die Umkehr aus der Wüste ist angesagt!

Doch: wer, was sagt uns, wie das geht? Bisher kennen wir seit einem Jahr nur Regelungen und Verordnungen. „Den Weg raus“ zu finden, das ist wohl die eigentliche Aufgabe für uns alle, die nicht durch weitere Bestimmungen geregelt werden kann. Da müssen wir miteinander einen Weg finden.

Leider kennen wir nur wenige, die einen wirklichen Rat geben, geben können.

Leider können auch in dieser schwierigen Situation für uns alle viele nicht den menschlichen Versuchungen widerstehen, denen man in der Wüste ausgesetzt ist: Egoismus, Machtgelüste, Reichtum – das und vieles andere kennt jeder.

Nur wenige können einen glaubwürdigen, einen neuen, anderen Weg einschlagen, so, dass auch andere folgen können.

Glaubwürdig sein, das ist das Kriterium! Vertrauenswürdig!

Deshalb kehrt Jesus aus der Wüste zurück zu den Menschen, in ihre Welt. Er ist es, der von da an bis heute glaubwürdig allen verkündet: „Kehrt um und glaubt an das Evangelium“!

Das stellt er mit seinem Leben und Sterben unter Beweis. Über ihn und durch ihn können wir das Bündnis mit Gott, unseren Vater im Himmel, wieder finden und erneuern, damit wir miteinander aus der Wüste hinaus finden.

